




## MASPALOMAS-ARTEARA

 Obwohl sie nicht kompliziert ist, empfehlen wir, diese Tour nicht an heißen Tagen zu unternehmen. Man muß immer reichlich Wasser mit sich führen und außerdem davon ausgehen, daß auf einem guten Teil des Weges keine Deckung des Mobiltelefons vorhanden ist.

Die Routen, die sowohl den Barranco de Fataga, als auch den parallel dazu verlaufenden Barranco de los Vicentes durchqueren, zeigen uns eine beeindruckende Landschaft, lediglich zu Beginn verunziert durch einen Steinbruch, den wir zu unserer Linken zurücklassen, obwohl dieser Umstand auch wieder kompensiert wird durch ein großartiges Ingenieurwerk gegenüber des Steinbruchs, nämlich einem großen Aquädukt, das genau in einer Zone liegt, die Muchos Puentes (viele Brücken) genannt wird, und über das auch heute noch das Wasser für die Bewohner von Maspalomas kommt. Sein alter kann auf ungefähr 150 Jahre beziffert werden. Man kennt den Baumeister nicht, aber man glaubt wegen der Ähnlichkeit mit anderen Brücken, die er in anderen Teilen von Gran Canaria gebaut hat, es handele sich um ein Werk von Juan León Castillo. Der Weg verläuft eingeklemmt über den Grund der Schlucht und macht, daß wir uns in Gegenwart der Fersformationen auf beiden seiten unbedeutend vorkommen.

Auf dem Wege werden wir herrlichen Exemplaren von Cardones oder Kandelaber-Wolfsmilch (*Euphorbia canariensis*) begegnen sowie Tababals oder Balsam-Wolfsmilch, von denen man in dieser Zone und in den Bergen die größten Exemplare findet, und ebenso Kleinien und Stechginster. In dieser Schluch befinden sich auch Reste antiker kanarischer Häuser, wie zum Beispiel das Casa del Maestro und El Tanquillo. Die in der Mitte geöffneten und auf dem Herd oder in der Glut erwärmten, dickfleischigen Blätter (pencas) des echten Feigenkaktus werden als Umschläge gegen Schmerzen allgemein und Mangenschmerzen im Besonderen verwendet.



### KANDELABER - WOLFEMILCH (*Euphorbia canariensis*)

Mit ihren dicker vier- oder fünfeckigen, mit kurzen Stacheln auf den Graten versehenen Stielen imitieren sie Kakteen. Die rötlichen Blüten entspringen am Ende der Stiele, aber es sind die halbreifen Samenkapseln mit ihrer rotbraunen Farbe, welche noch mehr die Aufmerksamkeit erregen.

Ätzend und giftig, verletzt sie die Haut und ist in den Augen, auf den Lippen usw. besonders gefährlich. Es ist eine endemische Art der Kararen, obwohl sie auf den östlichen Inseln immer seltener wird.



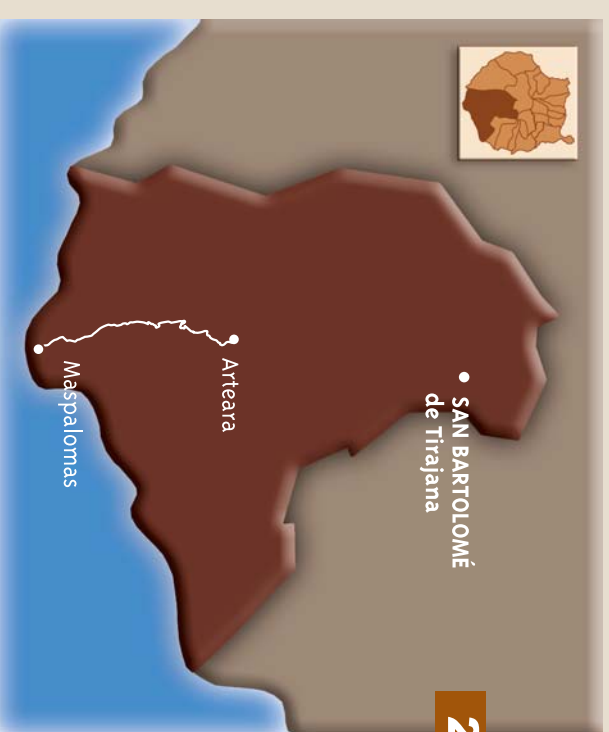
Acueducto.

### ECHTER FEIGENKAKTUS (*Opuntia ficus*)

Die Gattung der Opuntien versammelt in sich all die Pflanzen, die hier im Allgemeinen „indische Feigen“ genannt werden. In Wahrheit umfaßt sie über 200 Spezies, und alle haben sie ihrer Ursprung auf dem amerikanischen Kontinent. In den heißen und düren Zonen der kanarischen Inseln kann man zwei Spezies finden, und beide betragen sich wie Pflanzen, die Teil der spontanen Flora sind. Sie unterscheiden sich voneinander durch die Robustheit ihrer Stacheln: während die *Opuntia dellenii* lange und starre Stacheln hat, die in kleinen Bündeln zu jeweils dreien zusammenstehen, hat *Opuntia ficus* kurze, feine Stacheln, die in größeren Gruppen angeordnet sind. Während der Blütezeit ist die Unterscheidung einfacher, da die *O. dellenii* gelbe Blüten hat, während die Blüten der anderen Spezies rötlich sind. Die Früchte (Tunos) sind, wenn sie reif sind, gelblich-grün. Auf dieser und anderen Opuntienarten wurde früher die Koschenille oder Schildlaus gezüchtet, die zur Erhaltung von Färbemitteln diente und deren Handel einst sehr wichtig auf den Inseln war, auch wenn er heutzutage auf wenig mehr als eine bloße Anekdote reduziert ist.

Por José Ignacio Trojaola

## MASPALOMAS ESPACIO NATURAL GUIA RURAL Y TURISMO ACTIVO



23

## MASPALOMAS-ARTEARA Von San Fernando nach Arteara, durch den Barranco de Fataga und Citagana.

Diese Route führt uns durch die Schlucht Barranco de Fataga nach Arteara, einen der malerischen Weiler des Gemeindegebietes von San Bartolomé die Tirajana, der noch am wenigsten vom Fremdenverkehr entdeckt worden ist. Gleichzeitig gibt sie uns auch die Möglichkeit, eine der größten Ansammlungen von Kandelaber-Wolfsmilch auf der Insel zu bewundern.

Länge: **12,2 km.**

DVoraussichtliche Dauer: **3 h**

Schwierigkeitsgrad: **2. Einfach.**

Wie kommt man hin: Auf der Hauptstraße von Playa del Inglés nach Fataga (GC-60), nach dem Restaurant Casa Vieja und an der Kreuzung, an der sich die Kläranlage von Elmasa befindet, biegt man nach links ab. Für den Rückweg von San Bartolomé de Tirajana kann man den Autobus Nr.18 der Global nehmen.



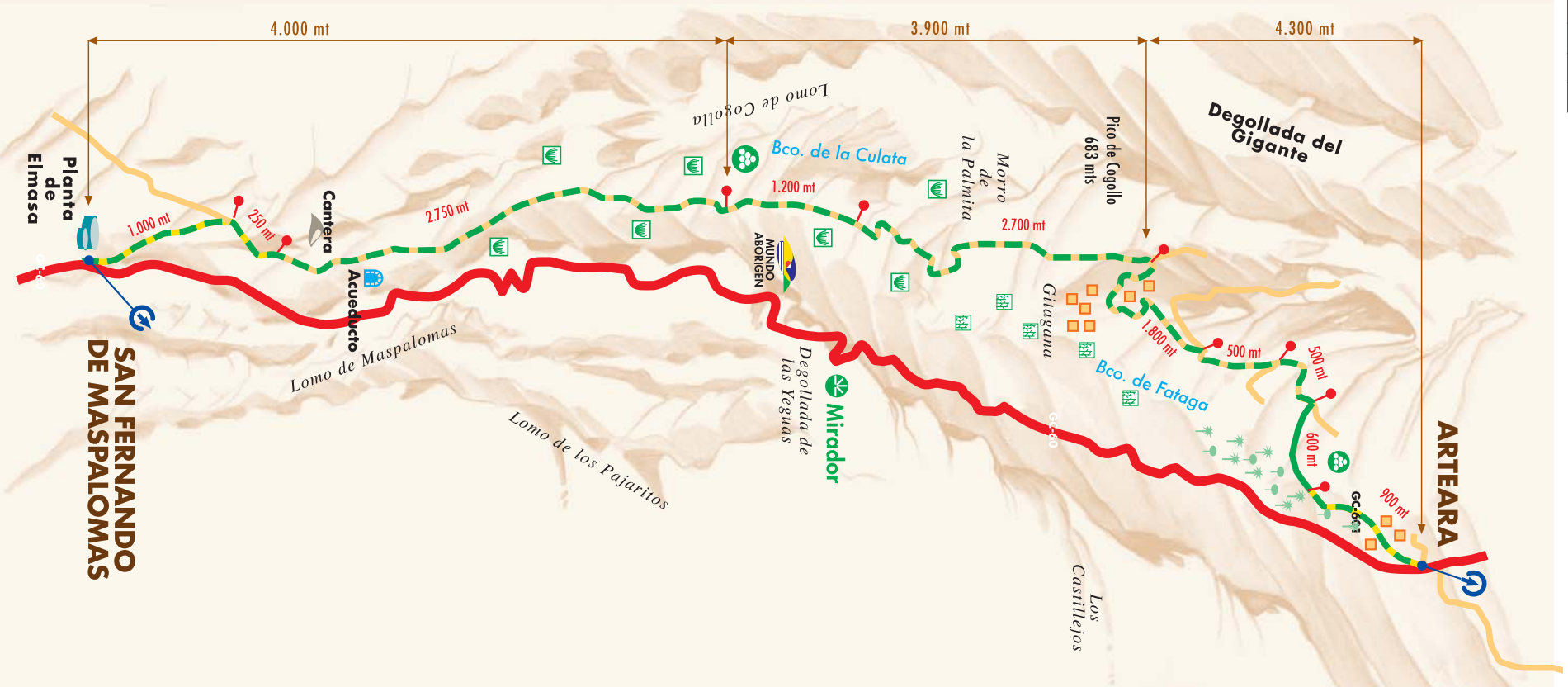
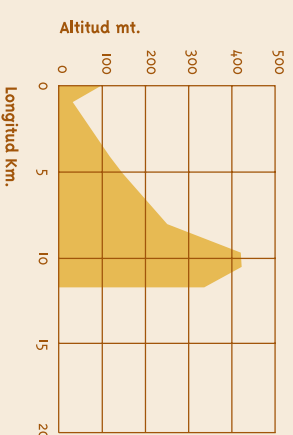


## MASPALOMAS-ARTEARA

**MASPALOMAS**  
ESPACIO NATURAL  
**GUIA RURAL**  
Y TURISMO ACTIVO

Der Ausgangspunkt dieser Route befindet sich an der Hauptstraße, genau an der Kreuzung, wo sich die Kläranlage von Elmasa befindet. Hier nehmen wir eine geteerte Straße, die uns nach 1 Km zur Sohl der Schlucht bringt, am Vereinigungspunkt der Barranco von Los Vicentes und von Fataga, und wo die geschützte Landschaft von Fataga beginnt. Hier nehmen wir die nach rechts führende Piste und lassen nach 250 m eine weitere Piste, die zum Steinbruch führt, zurück. Ein wenig weiter vorne und auf der rechten Seite befindet sich ein Aquädukt, das einen Teil des zur Versorgung der Bewohner von Maspalomas notwendigen Wassers liefert. In dieser Zone besteht die Vegetation hauptsächlich aus herrlichen Exemplaren von Kandelaber-Wolfsmilch, aber man findet auch Stechginster und Balos (Plocama Pendula). Die Piste überquert die Schlucht mehrmals, manchmal befindet sie sich rechts, manchmal links. So geht es etwa 4 Km weiter, bis zu unserer Linken der Zusammenschluß der Schluchten von Fataga und de la Culata, die von links kommt, auftaucht. Wir steigen weiter an, nun über eine unbefestigte Piste. Nach 2.700 m (außergewöhnliche Exemplare von Balsam-Wolfsmilch) kommen wir an ein Wegkreuz: der Weg nach links hat ein Verbotsschild. Wir müssen nach rechts weiter, 1.800 m. Nachdem wir an einem von Feldern umgebenen Haus vorbeigekommen sind, das zur Ortschaft Gitagana gehört, steigen wir bis zur oberen Piste auf, die nach Ayagaures führt. Hier

werden wir uns nach rechts, in Richtung Arteara, gehen 500 m weit und lassen eine Kreuzung mit einer weiteren Piste liegen. Nochmals 500 m, und wir finden zu unserer Rechten den Zaun der Neropole von Arteara. Von hier aus bis zur Bushaltestelle, von der aus wir wieder zum Ausgangspunkt zurückfahren können, sind es 900 m, wobei wir auf der rechten Seite an Feldern und einem großen Palmenhain vorbeikommen. Auf diesem letzten Abschnitt können wir zu unserer Rechten zwei hübsche Häuser sehen, die Nummern 14, und 18, Beispiele der traditionellen kanarischen Architektur von der Mitte des 19. Jahrhunderts.



### VERZEICHNIS ZU DEN ANGABEN IN DER KARTE

- Disteln / Verschiedene Wolfsmilcharten
- Palmen
- Obstbäume
- Zuckerrohr
- Kiefern
- Bar
- Restaurant
- Kanarisches Kunsthandwerk
- Lebensmittel
- Freizeitbereich
- Campingzone
- Ärztlicher Dienst

### VON BESONDEREM INTERESSE HINSSICHTLICH:

- LANDSCHAFT
- BOTANIK
- GEOLOGIE
- ARCHÄOLOGIE
- FAUNA
- FREMDENVERKEHR

### ZEICHENERKLÄRUNG FÜR STRASSEN UND WEGE

- Hauptstraße
- Nebenstraße
- Naturstraße
- Wanderweg
- Alternativer Wanderweg
- Richtung des Wanderweges
- Teildistanz 1.2Km.
- Totaldistanz 1.2Km.
- Vorsicht
- Gefahr